

NDB-Artikel

Koster (*Kester, Koester*), Harmen Gießer, † nach 1520.

Leben

|
K. läßt sich seit 1494 als Gießer nachweisen (Glocke in Lauenstein, nicht erhalten). Seit 1503 war er Bürger in Hildesheim. Aus seiner Werkstatt stammen nicht nur zahlreiche noch zum Teil erhaltene Glocken im Harzvorland, sondern auch Geschütze, wie für die Stadt Hildesheim (1513). Für die Michaeliskirche in Braunschweig schuf er 1501 ein Taufbecken. Die Glocke für Ilsenburg von 1520 ist sein spätestes bekanntes Werk. Nach Cord Mente in Braunschweig war K. wohl der bedeutendste Gießer seiner Zeit in den Diözesen Hildesheim und Halberstadt.

Literatur

ADB 16;

H. W. H. Mithoff, *Mittelalterl. Künstler u. Werkmeister in Niedersachsen u. Westfalen*, 1883;

R. Doebner, *Stud. z. Hildesheimer Gesch.*, 1902, S. 222;

K. Walter, *Glockenkde.*, 1913;

ThB (*unter Koester, Verz. d. Glocken*).

Autor

Hans Jürgen Rieckenberg

Empfohlene Zitierweise

, „Koster, Harmen“, in: *Neue Deutsche Biographie* 12 (1979), S. 620-621 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

ADB-Artikel

Koster: *Harmen K.*, ist als Glockengießer und Bürger in Hildesheim nachgewiesen von 1503 bis 1518. 7 Glocken von ihm sind noch erhalten zu Groß Ilsede, Molzen, Clausthal in der Marktkirche, Almstedt, Gr. Düngen, Wehrstedt und Hildesheim, jetzt in der Michaeliskirche; eine andere von 1503 ist 1857 zerschlagen.

Literatur

Mithoff, Mittelalt. Künstler und Werkmeister Niedersachsens und Westfalens, S. 96.

Autor

Krause.

Empfohlene Zitierweise

, „Koster, Harmen“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1882), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
